



Ruppiner Seenland -

Barrierefrei am, auf und im Wasser

Von Siegurd Seifert

Die Vorstellungen von Urlaub sind sehr unterschiedlich und sollen nicht selten zu ernsthaften Debatten im Familienkreis geführt haben. Sie reichen von Aktivurlaub bis zu aktivem Ruheurlaub. Das Ruppiner Seenland bietet sowohl der einen als auch der anderen Fraktion gute Anlaufpunkte. Der Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V. hat einen achttägigen Aufenthalt am, im und auf dem Wasser vorbereitet.

Zentraler Ausgangspunkt ist Rheinsberg mit seinem für mobilitäts-ingeschränkte Personen bestens geeigneten „Haus Rheinsberg“. Für Gäste, die mit der Bahn anreisen, gibt es einen Shuttle-Bus von Gransee - der nächstgelegenen Bahnstation - nach Rheinsberg, selbstverständlich barrierefrei. Das Hotel lud sich vor seiner Eröffnung im Jahr 2001

Menschen mit Behinderung zu einem „Probewohnen“ ein. Viele wertvolle Hinweise kamen von diesen Gästen und machen das Wohnen noch heute so angenehm.

Wer lieber direkt in der Natur seinen Urlaub verbringen möchte, dem sei die Ferienanlage in Schönbirken empfohlen. Die Eigentümer Simone Schomburg und Jörg Thümmel haben sich damit einen Traum erfüllt. Thümmel fuhr seit einem Unfall im Jahr 1992 zehn Jahre lang mit seinem Rollstuhlsportverein aus Herford einmal im Jahr nach Rheinsberg. Dann entdeckte er das Grundstück in Schönbirken. „Ich habe mich sofort in diese Gegend verliebt“, erklärt er. Barrierefreie Apartments und Zimmer für Assistenten garantieren einen individuellen Aufenthalt zu moderaten Preisen. Thümmel bietet rasante Touren auf einem Quadrix, einem geländegängigen Rollstuhl, durch die märkischen Wälder an. Handbikes, Liegebikes, Scooter für Einzelpersonen oder für Paare gehören ebenso zum Verleih wie Kanus, Kajaks und Motorboote. Sein neuestes Projekt ist eine Mischung zwischen Segelboot und Surfbrett, geeignet für Rollstuhlfahrer, die sich im Wasser leicht auf das Brett rollen können.“ Die Landschaft hier ist es allemal wert, sie zu erobern.“

Peer Becker ist der Skipper eines barrierefreien Katamarans der Firma Rolly-Tours. Die Anlegestelle ist direkt vom Haus Rheinsberg in nur wenigen Schritten zu erreichen. Becker ist Altansässiger und ist im Flecken Zechlin, einem kleinen Ort in der Nähe, aufgewachsen. Kaum jemand kennt die Seen rund um Rheinsberg so gut wie er. Der Katamaran ist sehr flach gebaut, deshalb kann er ganz besondere Touren anbieten: In der Blütezeit der Seerosen in der Zeit von Juni bis August fährt er gern einmal in die Seerosenfelder hinein. Ist ein Bootsführerschein vorhanden, kann das Boot sogar für Tagesausflüge gechartert werden.

Was wäre Rheinsberg ohne das Schloss. Von 1736 bis 1740 war es der Wohnsitz des Kronprinzen Friedrich, der später als Friedrich der Große in die Geschichte eingehen sollte. Sein jüngerer Bruder Heinrich entwickelte das Schloss später zu einem Zentrum der Theater- und Musikkultur. Theodor Fontane, Kurt Tucholsky und Adolf Menzel machten den Ort und das Schloss weltberühmt. In der DDR befand sich ein Sanatorium im Schloss. Seit der Übergabe der ganzen Anlage an die Schlösserstiftung Potsdam-Sanssouci im Jahr 1991 erlebte es eine neue Blütezeit. Heute beherbergt es neben den Ausstellungsräumen, die alle

barrierefrei erreichbar sind, das Tucholsky-Museum, die Musikakademie und die Kammeroper Rheinsberg. Der Eintritt in das Schloss ist für Rollstuhlfahrer kostenlos, gehörlose und blinde Menschen bezahlen einen ermäßigten Eintrittspreis.

Das Ruppiner Seenland wurde durch die Eiszeit geprägt. Als das Eis sich zurückzog, blieben sanfte Hügel voller Sand und viele Seen zurück. Einheimische nennen deshalb ihre Heimat liebevoll „preußische Streusandbüchse“. Die Landschaft ist geprägt von Kiefern- und Buchenwäldern. In ihnen haben sich einige Moore gebildet. Ein Rundweg führt an fünf von ihnen vorbei und erklärt die Entstehung solch eines Biotops. Der Name eines Moores heißt „Großer Barschsee“ und ist eher ein kleiner Teich. Er ist für rollstuhlfahrende Besucher geeignet. Ein hölzerner Steg führt tief in das Moor hinein. Am Ende des Lehrpfads sind die Planken durch ein Metallgitter ersetzt worden, so dass der Besucher sehen kann, was unter ihm wächst und gedeiht. Mit ein wenig Glück kann er fleischfressende Pflanzen oder die dort beheimatete Ringelnatter entdecken.

Unweit des Moores befindet sich in Menz das NaturParkHaus Stechlin. In einer interaktiven Ausstellung werden den Besuchern die Fauna und Flora der Umgebung nahegebracht. Für Menschen mit einer Lernschwierigkeit gibt es eine spezielle Führung. Menschen mit einer sensorischen Beeinträchtigung erleben durch aktives Fühlen und Riechen einen Sinnesgarten auf ganz besondere Weise. Mit verbundenen Augen und barfuß können sie in einem Fußstastgarten die unterschiedliche Beschaffenheit des Bodens erfühlen.

Auf Wunsch kann im Haus Rheinsberg ein Shuttle zum Ziegeleipark Mildenberg gebucht werden. Man sagt, Berlin ist aus dem Kahn erbaut worden. Mildenberg war eine der Ziegeleien, in denen die Bausteine für Berlins Aufbau geformt, gebrannt und mit dem Lastkahn zu den Baustellen geliefert wurden. Heute ist es ein imposantes Baudenkmal. Der Besucher erlebt an vielen Stationen die Herstellung der Ziegel aus einfachem Ton. An den Maschinen laufen Filme, in denen die Mitarbeiter, die vor der Schließung dort gearbeitet haben, ihre Tätigkeit erklären. Besonders beeindruckend ist der Brennofen. An seinem Eingang kann der Besucher das Modell eines Ziegelrohlings in die Hand nehmen.



Während er einmal in dem Brennofen im Kreis läuft, verändert dieses Modell seine Farbe von einem blassen Gelb zu einem tiefen Rot. Damit wird der Hitzegrad dargestellt. Mit einer Loren-Bahn kann eine kurze Tour durch die Ziegelei oder eine lange Tour durch die ehemaligen Tongruben bis ins nächste Dorf unternommen werden. Rollstuhlfahrer können diese Bahn ebenfalls benutzen.

Direkt zum Ziegeleipark gehört der Alte Hafen. Wurden hier früher Ziegel verladen, hat sich heute ein Anbieter von Motorbooten niedergelassen. Sie sind führerscheinfrei zu fahren und kosten bei einer Tagesbuchung rund 100 Euro, können aber auch stundenweise gemietet werden. Für Rollstuhlfahrer sind sie wegen des schwierigen Einstiegs eher weniger geeignet. Man kann aber eine Yacht chartern, die eine Tür an der Seite hat, durch die der Rollstuhlfahrer bequem einsteigen kann.

Ein Besuch im Ruppiner Seenland sollte unbedingt die ehemalige Garnisonsstadt Neuruppin einschließen. Neben barrierefreien Fahrgastschiffen gibt es hier das Geburtshaus Theodor Fontanes, in dem sich heute eine Apotheke befindet. Die strengen Architekturregeln einer preußischen Garnisonsstadt lassen sich gut erkennen.